

Der Heimatbote

Hamburg · Oktober 1959

Nr. 10 · 8. Jahrgang

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des „Heimatboten“: Bürger- und Heimatverein Nienstedten · 1. Vorsitzender: Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404 (Telefon 82 84 43, Dill) · 2. Vorsitzender: Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32 · Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Geschäftsstelle Nienstedten, Konto Nr. 53/30 817
Druck und Anzeigenverwaltung: Wilhelm Wesenberg, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Str. 88, Ruf 82 71 93

Zur Anregung für unsere Stadtväter:

„Hier in den Elbvororten ist es so schön wie in einem Kurort!“

Immer wieder hören wir diese starke Bestätigung des Wohlbefindens bei uns in den westlichen Erholungsgebieten unserer Vaterstadt seitens nicht hier wohnender Mitbürger und von Auswärtigen, die zu uns kommen. Gewiß haben wir hier in den Gegenden am Strom und auch landeinwärts eine Ballung von Naturschönheiten: so viele Parks, Wanderwege, Heide und Wald, alles erfüllt von einer westlicher Luft, die stärkend auf Lunge, Herz und Nerven einwirkt. Es handelt sich dabei um ein zusammenhängendes Gebiet, daß sich mit Oevelgönne und dem südwestlichen Ottensen beginnend den Strom abwärts über Teufelsbrück, Nienstedten, Blankenese und Wittenbergen einerseits und sich keilartig erweiternd über Othmarschen, Flottbek, die noch dörflichen Teile von Osdorf, Iserbrook-Sülldorf und Rissen einschließlich des Forstes Klövensteen andererseits erstreckt. Da drängt sich der Gedanke auf, auch amtlicherseits diesem ganzen Raum zu seinem Schutz, seiner Erhaltung und Pflege und gegebenenfalls auch weiteren Vervollkommnung gesetzlich den Status eines Luft(kur)erholungsgebietes unserer größeren Hansestadt zu geben. Gerade jetzt, wo für unsere ganze Stadt der neue Aufbauplan besprochen wird und demnächst auch die Bürgerschaft passieren soll, möchten wir anregen, in diesen Plan auch die Bestimmungen für ein Lufterholungsgebiet Elbvororte einzubauen. Wir denken, daß dadurch manche neue Initiative bei der Bevölkerung dieses Gebiets zur Förderung des Erholungscharakters entfacht werden könnte. Auch der Fremdenverkehr unserer gesamten Vaterstadt würde dadurch gewiß wesentlich befruchtet werden. Vor allem aber ist damit für die Einwohner der Großstadt selbst die Garantie gegeben, immer ein

Gebiet vor der eigenen Haustür zu haben, wo man Erholung und Stärkung findet, ohne große und teure Anmarschwege bezahlen zu müssen, eine Gegend, die man auch genießen und zur Kräftigung von Lunge, Herz und Nerven aufsuchen kann, wenn man nur wenige Stunden Zeit dafür aufzubringen in der Lage ist.

Schon bald nach dem ersten Weltkriege haben die örtlichen Verwaltungen der damals noch selbständigen Elbgemeinden und vor allem dann die Stadt Altona unter Leitung von Oberbürgermeister Brauer durch weitsehende Planung die großen und einmaligen öffentlichen Parks hier im Westen Hamburgs geschaffen. Nach der Eingemeindung dieser Gebiete in die große Hansestadt haben Planung und besonders aktive Gartenämter kräftig an dieser Idee mit Erfolg weitergebaut. Noch in den letzten Jahren ist dem Bestehenden sehr viel Schönes hinzugefügt worden, weitere Gebiete wurden durch Anlage naturschöner Wege erschlossen. Man sieht für diese so erfreulichen Taten wirklicher Sorge und Mühen um das Wohl aller Bevölkerungskreise noch kein Ende. Umsomehr wäre es zu begrüßen, wenn für dies alles mit einem „Gesetz für das Luft(kur)erholungsgebiet Elbvororte“ für alle Zukunft ein umfassender Rahmen geschlagen würde. Dann werden nach weiterer Entwicklung und Erschließung im Sinne dieses Gesetzes die Menschen nicht mehr sagen:

„Schön, ... wie in einem Luftkurort!“, sondern man wird empfinden und sagen, daß Hamburg seinen eigenen Kurort innerhalb seiner Grenzen hat, eine Gegend, die zugleich auch ein begehrtes Wohngebiet für einen großen Teil unserer Mitbürger ist.

Otto A. Schaumann

Unsere nächsten Veranstaltungen

Wir bitten die Termine gleich vorzumerken,
da keine weitere Einladung hierzu ergeht!

Wir bieten unseren Mitgliedern und Freunden wieder eine Reihe schöner Veranstaltungen, für die wir eine gute Beteiligung erwarten:

Sonnabend, den 17. Oktober 1959: (nachmittags und abends)

Besuch und Heimatabend in Haseldorf

(Hin- und Rückfahrt mit Autobus)

Abfahrt: 15 Uhr vom Marktplatz Nienstedten (Milchgeschäft Koopmann)

Voranmeldung: bis spätestens Freitag, den 16. Oktober, 19 Uhr, bei Otto A. Schaumann (Dill), Elbchaussee 404 unter Zahlung der Kosten.

Kosten: Für **Autobusfahrt** hin und zurück sowie für **Kaffee und Kuchen** in Haseldorf DM 5,— je Person für Mitglieder und engste Angehörige. DM 6,— je Person für eingeführte Nichtmitglieder.

In Haseldorf werden wir wieder Gelegenheit zu einem schönen Spaziergang durch den herbstlichen Park und durch das bäuerliche Dorf haben. Vor allem hat unser Freund, der Lehrer Bogdan, mit seinen Schülern ein **Heimatspiel** erarbeitet, das uns nach der Kaffeetafel im Saal vorgeführt wird. Es handelt sich um ein Erleben im Außendeich aus der Zeit, als noch die Ahlefeldts auf Schloß Haseldorf saßen. Zu dieser Veranstaltung werden auch die Haseldorfer eingeladen. Wir bringen von uns aus zur Ausgestaltung des Heimatabends mit

Margreta Brandt, die aus eigenen Werken vorliest, und unseren

Hans Fleischer mit schönen Rezitationen.

Diese beiden Freunde der Holsteiner Heimat werden den Haseldorfern wie uns an diesem Abend viel zu sagen haben. Margreta Brandt stammt aus dem unterelbischen Ort Seestermühe. Ihre Schriften und Dichtungen atmen guten Geist des Holstenlandes. — Wie alljährlich wird auch diesmal unser Besuch in Haseldorf allen besonders viel Freude machen. Da die Veranstaltung am Sonnabend nachmittags und abends liegt, sollten auch alle die mitmachen können, die sonst leider aus geschäftlichen Gründen nicht dabei sind. Die Rückkehr nach Nienstedten ist für 22 Uhr vorgesehen. Wir danken unserem Haseldorfer Freunde Bogdan für das nachstehende Gedicht, das alle Teilnehmer in die rechte Vorstimmung für den Tag bringen wird:

September in Haseldorf

(Dem Heimat- und Bürgerverein Nienstedten gewidmet)
von Karl-Georg Bogdan

Altweibersommer silbern und grau
durchflattert die Lüfte, die Nacht wird rau.
Und während der Herbstwind von ferne grollt,
trinken die Äpfel noch Sonnengold.

Es lodern die Asten gelb, ocker und rot
spätsommerliches Aufgebot.
Früh dunkelt der Tag, beim Laternenschein
singen die Kinder die Herbstzeit ein.

Mittwoch, den 21. Oktober 1959: Beginn 19^{1/2} Uhr im großen Saal des Ausschanks der Elbschloss-Brauerei (Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Lichtwarkausschuß Nienstedten)

Großes Polizei-Konzert

ausgeführt von der **Musikkapelle der Polizei Hamburg**
unter Leitung von **Musikmeister Siegfried Grenz**

Es wirken mit:

Hans-Hermann Haverkamp, Baß-Bariton (Gesangsvorträge)

Arthur Reis „Der singende Schauer mann“

Wir freuen uns, daß Musikmeister Siegfried Grenz und seine Mannen wieder einmal den großen Saal der „Elb-

schloß“ mit ihren Klängen erfüllen werden und wir werden aus nah und fern in großer Zahl kommen, um für den Genuß dieser Weisen auch wieder den Saal bis auf den letzten Platz zu füllen. Ebenso begrüßen wir es, daß der Baß-Bariton Hans-Herman Haverkamp und unser alter Freund Arthur Reis an diesem Abend mitwirken.

Dienstag, den 27. Oktober 1959: Beginn 20 Uhr im Saal bei **Holthusen**, Elbchaussee 402

Vereinsabend mit neuen schönen Filmen der Bundesbahn

Tagesordnung:

Mitteilungen des Vorstandes.

Anregungen und Wünsche der Mitglieder.

Reisefilme und Vortrag:

„Mit der Deutschen Bundesbahn durch die Lande!“

Eintritt frei!

Gäste sind herzlich willkommen!

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung
Tägl. Gütertransport Hamburg – Blankenese

Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 828529

Müll- Abwurfanlagen
Schranktüren, Verbrennungsöfen
Tonnenaufzüge

HUBERTUS VON AULOCK

Hbg.-Großflottbek, Dornstücken 12, Ruf 829709

Wir erinnern uns an die schönen Filme, die uns die Bundesbahn im vergangenen Jahre vorführte und von denen besonders der Titel „Schienen über das Meer“ bei uns so ankam, daß wir in diesem Jahr gleich zweimal die damit gezeigte Fahrt mit dem Fährschiff Großenbrode-

Gedser in unser Programm nahmen. Diesmal sehen wir neue Filme, die uns allen gewiß wieder viel Freude machen werden im Sinne des von uns geprägten Wortes: „Schönes Schauen durch die Schiene“.

Donnerstag, den 29. Oktober 1959: 20 Uhr im Elbezimmer bei **Dill**, Elbchaussee 404

Lesung aus Werken von Detlev von Liliencron

Sprecher: Ehrenfried Klein

Eintritt frei!

Gäste sind willkommen!

Auch in diesem Winterhalbjahr wollen wir die kleinen netten literarischen Abende wieder veranstalten, die im Vorjahr eine wachsende Teilnehmerzahl erlebten und die immer einige gemütliche Stunden im Nachbarschaft stärkenden Geiste brachten. Der erste Abend dieser Art soll dem Gedenken Liliencrons gewidmet sein. Im Juli dieses Jahres waren es 50 Jahre her, daß dieser Dichter in Hamburg-Rahlstedt starb. — An einem zweiten Abend werden

wir am Freitag, dem 20. November, an gleicher Stelle dann die Freude haben, die Lektorin für Sprechkunst bei der Schulbehörde Hamburg Frau Inge-Regine Brandt wiederzusehen, die dann aus Werken von Manfred Hausmann vortragen wird.

Wir bitten unsere Mitglieder, durch ihr Erscheinen zum Gelingen dieser Veranstaltungen beizutragen und auch im Bekanntenkreise dafür zu werben. Auch unsere vielen Freunde, die diese Zeitung erhalten, mögen sich gern veranlaßt sehen, sich durch Teilnahme daran selbst Freude zu bereiten.

Der Vorstand

Der neue Kirchenvorstand

in unserer ev. luth. Kirchengemeinde Nienstedten

Am Sonntag, dem 27. September 1959, wurde in einem feierlichen Gottesdienst der neu gewählte bzw. berufene Kirchenvorstand in sein Amt eingeführt. In alphabetischer Folge setzt er sich nunmehr aus nachstehenden Damen und Herren zusammen:

Barz, Dr. Wilhelm, Oberbaurat
Brüggmann, Dr. Walter, Rechtsanwalt
Harten, Dr. Hans, Rechtsanwalt
Kühl, Heinz, Kaufmann
Lingner, Hans, Bauingenieur
Schmidt, D. theol., Universitätsprofessor
Schulz, Friedel, Propsteibeauftragte für Frauenarbeit
Schumacher, Klaus, Lehrer
Soltau, Dr. Karl, Meteorologe
Timm, Jürgen, Lehrer

Tölken, Onno, Schiffbauingenieur

Winter, Max, Bildhauer

Außerdem gehören laut Kirchengesetz von Amtswegen auch die Pastoren dem Kirchenvorstand an. So in diesem Fall unsere Gemeindepastoren **Drews** und **Rothe**.

Die heimatliche Bindung, die zwischen unserer alten Nienstedtener Kirche und unserem Verein besteht, wird von der Tatsache getragen und gefördert, daß fünf der vorgenannten Damen und Herren auch Mitglieder in unserem Bürger- und Heimatverein Nienstedten sind. Wir wünschen dem neuen Kirchenvorstand für sein Wirken alles Gute zum Wohle unserer Gemeinde und zum Segen unserer Heimat. Gern hoffen wir auch, daß die gute Zusammenarbeit, an der wir in der Vergangenheit uns erfreuen durften, in der Zukunft eine schöne und möglichst noch verstärkte Fortsetzung haben wird, damit auch die kirchliche Gemeinde eng und lebendig mit dem kommunalen und heimatlichen Geschehen in unseren Ortsteilen verbunden bleibt.

Der Vorstand



Gute Freunde für dunkle Herbstabende:

Bücher, Briefpapier, Bastelartikel

Albert Klingbiel jr.

Kunstkalender 1960 für Auslands-Sendungen
schon jetzt in großer Auswahl vorrätig.

Bücher · Papier · Schreib- und Spielwaren · Leihbücherei
Nienstedten · Georg-Bonne-Straße 98 · Telefon: 82 93 58

Uns bewegende

NOTIZEN

aus Heimat und Vaterstadt

Wir freuen uns über . . .

Die neuen Ortsschilder „Nienstedten“. Nachdem wir in diesem Blatt vor einigen Monaten höflich die Anregung gaben, doch zur Bezeichnung unseres Ortsteiles auch die überall sonst in unserer Stadt aufgestellten freudigen rot-weißen Schilder mit den jeweiligen Bezeichnungen der Ortsteile aufzustellen, erhielten wir damals gleich vom Bezirksamt Altona die Nachricht, daß Entsprechendes veranlaßt werden sollte. Nunmehr stehen diese Schilder mit der Aufschrift „Nienstedten“ an zwei Stellen der Elbchaussee. Einmal in Teufelsbrück an der Nordseite bei der Einmündung der Baron-Voght-Straße und in Dockenhuden an der Südseite bei der Kreuzung Mühlenberg/Schenefelder Landstraße/Manteuffelstraße. Wir freuen uns über diesen Erfolg unserer Anregung und danken den maßgebenden Stellen beim Bezirksamt Altona und beim Ortsamt Blankenese dafür.

Wir stellen mit Freude fest . . .

Viele neue Hausanstriche in Nienstedten. Wenn man durch die Straßen unserer Ortsteile geht, fallen die vielen neu gestrichenen Häuser und sonstige Verschönerungen auf, die Haus- und Grundeigentümer in den vergangenen Monaten vornehmen ließen. Das Ortsbild ist dadurch wesentlich freundlicher geworden und macht durchweg jetzt einen gepflegten Eindruck. Auch solche Außenarbeiten an Haus und Grundstücken dienen der Heimatpflege. Wir möchten deshalb allen Mitbürgern, die auf diesem Gebiete keine Kosten scheuten, herzlich danken.

Zu schmerzlichen Gefühlen veranlaßte uns . . .

Fühlbarer Mangel an Sangesfreude; d. h., daß der einstmalige so starke Chor unserer alten Dorfkirche zu einem

kleinen Häufchen zusammengeschmolzen ist. Wir rufen jeden auf, den es angeht, doch auch zu helfen, daß der „Nienstedtner Singkreis“, wie sich der Chor nennt, bald wieder ein Stolz unseres Nienstedtens wird.

Übungsabende sind jeden Freitag von 19.30-21.00 Uhr im Gemeindehaus Nienstedten, Elbchaussee 406.

Unsere Kinder waren fröhlich beim . . .

Kindergrün der Schule Schulkamp. Am 17. September zogen die Kinder dieser Schule wieder im bunten Zuge durch von der Bevölkerung nett geschmückten Straßen zu ihrem Kindergrün in der Elbschloß-Brauerei. Die Sonne strahlte dazu auf den reichen Blumenschmuck, den die Kinder trugen. An der Feststätte hatten die Kinder wieder ihre niedlichen eigenen Aufführungen und dann für die Kleineren den Polizeikasper. Die Größeren wurden in einem anderen Saal zusammengezogen, wo ihnen der plattdeutsche Rezitator Hans Fleischer heimatliche Mundart ins Ohr klingen ließ. Leider gab es dabei manche Jungen und Mädchen, die plattdeutsche Worte überhaupt nicht verstanden. Ein Beweis, wie wichtig es ist, über Schule und sonst im täglichen Leben unserer Jugend von klein an auch das Plattdeutsche wieder vertraut zu machen. Heimatliche Mundart ist ein wichtiges Glied heimatlicher Verwurzelung! Der geschlossene Rückmarsch zum Schulhof gestaltete sich als Laternenumzug mit fröhlichem Gesang unter starker Beteiligung der anderen Mitbürger. Zum Schlußgesang der Kinder vor der Schule erstrahlten von allen Fenstern der Gebäude zahlreiche Kerzen, die der rührige Hausmeister zur Freude aller dort entzündet hatte.

Wir regen an für den . . .

Düsenflugverkehr in Fuhsbüttel: Die Hamburger Bürgerschaft hat in diesen Tagen einstimmig die Einrichtung dieses Flugplatzes auch für den Düsenverkehr beschlossen. Dennoch glauben wir, daß die weitere Entwicklung doch noch mit Bundesmitteln einen zentralen Düsenflugplatz an anderer Stelle, vor allem in nur dünn besiedelter Umgebung, erstehen lassen wird. Es ist doch auch für Hamburg nicht nachteilig, wenn die Fluggäste, vielleicht mit schnellen Hubschraubern, von Hamburg zu einem solchen außerhalb liegenden Düsenverkehrsplatz gebracht werden. Wir hier in den Elbvororten werden auch vom bald aufkommenden Düsenflugverkehr einiges merken, denn die meisten Ein- und Ausflugwege nach und von Fuhsbüttel gehen erfahrungsgemäß über unsere Gebiete. Abgesehen von dem gewiß nicht angenehmen Lärm liegen in solchem Verkehr doch auch noch andere große Gefahrenmomente für die Bevölkerung. So möchten wir unseren Gesetzgebern im Hamburger Rathaus zu bedenken geben, daß wir auf dem Gebiete der Schifffahrt doch einen allerdings aus anderen Gründen erforderlichen Parallellfall haben. Trotz unserer schönen und weiten Hafenanlagen und trotz der großen Überseebrücke in St. Pauli kommen nur wenige große Passagierdampfer nach Hamburg. Um überhaupt Passagierverkehr größeren Ausmaßes auf Hamburg und die Elbe zu ziehen, wurde in Cuxhaven das Steubenhöft erbaut. Kein Passagier stößt sich daran, daß er erst mit einem Zubringer von Hamburg nach Cuxhaven befördert oder von dort nach hier (Eisenbahn, Auto oder Dampfer) geholt wird. Im Gegenteil hat sich das Steubenhöft für Hamburg als Förderer des Fremdenverkehrs erwiesen. Warum sollte es mit einem abseits gelegenen Düsenflughafen anders sein? Überlege man sich also, ob (vor allem mit Mitteln



**Weingroßhandlung u. Spirituosenfabrik
Hamburg**

Blankenese, Bahnhofstraße 7, Telefon 86 07 02

Groß-Flottbek, Waitzstraße 26, Telefon 89 60 82

des Bundes!) nicht auch ohne Nachteil für Hamburgs Geltung in der Welt weit draußen vor den Toren unserer Stadt „ein Steubenhöft für den Düsenflugverkehr“ gebaut werden sollte. Oschau

Von unserem Mitglied und Mitarbeiter im Vorstand Wilhelm Rieger, der seit langem dem Bezirksausschuß Altona und auch dem für uns besonders in Frage kommenden Ortsausschuß Blankenese angehört, erhalten wir nachstehenden Beitrag über den Straßenbau in unseren Ortsteilen. Hierbei geben wir unseren Mitgliedern und Lesern bekannt, daß Herr Rieger nach dem kürzlich erfolgten Ausscheiden von Herrn August-Wilhelm Thies aus seinen Ämtern im Bezirks- und Ortsausschuß von seiner Fraktion als deren Leiter im Ortsausschuß Blankenese eingesetzt wurde. Wir danken bei dieser Gelegenheit Herrn Thies recht herzlich für seine weitreichende kommunale Tätigkeit, deren Auswirkungen in den vergangenen Jahren sich auch fühlbar über unsere Ortsteile Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp erstreckten. Ebenso wünschen wir Herrn Rieger in seiner wesentlich erweiterten ehrenamtlichen Mitwirkung bei dem kommunalen Geschehen alles Gute und auch in Zukunft stets angenehme Zusammenarbeit in unseren Belangen. Der Vorstand

Verbesserung unserer Straßen

von Wilhelm Rieger

Mit Recht wurde in den letzten Jahren oft über den Zustand unserer Straßen geklagt. Die in den Vor- und Kriegsjahren unterbliebenen Instandhaltungsarbeiten einerseits und die fortgeschrittene Motorisierung andererseits waren die Gründe für den Zustand, der zu berechtigter und herber Kritik Anlaß bot. Nur schwerlich konnte die Tiefbauabteilung mit ihren Nachholarbeiten nachkommen, zumal durch Neuerschließung von Bauland und Verlegung neuer Straßenzüge entstanden, deren Bau große Staatsmittel erforderten.

Die Bewohner unseres Bezirkes werden im Laufe dieses Baujahres mit Genugtuung den Fortschritt auf dem Gebiete des Straßenbaues festgestellt haben. Auch im engeren Bereich unserer Ortsteile sind eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, und die Zahl der Straßen, die man ihres schlechten Zustandes wegen gern meidet, wird immer kleiner.

Wie in der letzten Sitzung des Ortsausschusses Blankenese bekanntgegeben wurde, sind im Bereich des Ortsamtes Blankenese (Blankenese, Nienstedten, Osdorf, Lurup, Sülldorf-Iserbrook, Rissen) rund 1½ Millionen DM für die Verbesserung der Straßen aufgewendet worden. Eine Aufstellung der durchgeführten Maßnahmen, die wir nachstehend veröffentlichen (im Auszug, soweit sie unsere engere Heimat betreffen d. Red.), ist sicherlich für alle Mitbürger, die Anteil an dem kommunalen Leben unserer Vaterstadt nehmen (und das sollten eigentlich alle tun!), von großem Interesse.

In der Zeit vom 1. 4. - 10. 9. 1959 sind nachstehende Tiefbaumaßnahmen im Ortsbereich durchgeführt worden:

Straßenbaubezirk Lurup-Osdorf

- Polostraße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke
- Heimburgstraße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke
- Marconistraße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke

Augen auf beim Pelzkauf!

Große Auswahl in Pelzmänteln
Emilio Schuberth, Rom - Modelle
Stoffmäntel erster Häuser

Über 25 Jahre Pelze

Wilhelm Schaffer

Kürschnermeister

Groß-Flottbek · Beselerplatz 10 · Ruf 893045

RUDOLF STEINER SCHULE

Nienstedten · Elbchausee 366 · Telefon: 82 99 17

- Sprechstunden für Schüleraufnahmen zu Ostern 1960
- freitags von 10.30 - 11.30 Uhr

n den jetzigen Klassen 1, 2 u. 3 sind noch Aufnahmemöglichkeiten

Peter von Ehren & Söhne

Gegründet 1877

Kohlenhandel

Spezialität: Zentralheizungskoks und Heizöl

Hbg.-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 820559

Hans Folster

Klempnerei und Installationsgeschäft

Hamburg-Nienstedten · Rupertistr. 32
Ruf 82 99 74 · Privat 48 32 85

„Dübelsbrücker Kajüt“

die schwimmende Gaststätte im

TEUFELBRÜCKER HAFEN

Flüssiger und fester Proviant · Telefon 82 87 87

In führenden Gaststätten der Elbgemeinden



WALTER GRÜN & CO.
Kaffee-Rösterei

Hamburg - Fernruf 43 27 32



BAUVEREIN DER ELBGEMEINDEN E.G.M.B.H

GEMEINNÜTZIGES WOHNUNGSUNTERNEHMEN
HAMBURG-NIENSTEDTEN · GEORG-BONNE-STRASSE 62

Zur Zeit ist leider keine Mitgliederaufnahme möglich, weil der als Kriegsfolge eingetretene Wohnungsmangel noch nicht überwunden und deshalb die Vergabe unserer neu errichteten Wohnungen unserem Einfluß weitgehend entzogen ist. Wir hoffen mit Ihnen auf den Tag, an dem wir Mitglieder in freier genossenschaftlicher Entscheidung aufnehmen und betreuen können!

- Püttkampsweg — Bitumendecke ausgebessert
- Osdorfer Landstraße — zwischen Am Landpflegeheim und Ortsamtsgrenze Fahrbahnsüdseite mit Bitumendecke versehen
- Friedensweg — Fahrbahn ausgebessert
- Bockhorst — Fahrbahn verbreitert, Kurve neu gestaltet, Bordsteine eingebaut, Fußwege neu hergerichtet und Einbau einer leichten Bitumendecke
- Blomkamp — Parkplatz an der Ortsdienststelle hergerichtet
- Goosacker — Fußwege neu eingelegt, Bordsteine eingebaut und Fahrbahn reguliert (3 m breite Bitumenfahrbahn wird noch eingebaut)
- Kronprinzenstraße — leichte Bitumendecke eingebaut
- Jenischstraße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke und Herrichtung der Fußwege
- Reichskanzlerstraße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke und Herrichtung der Fußwege
- Wildenbruchstraße — Gehweg neu hergerichtet
- Püttkuhl — Straßenausbau (kleinere Teilstrecke)
- Charlotte-Niese-Straße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke

Straßenbaubezirk Blankenese-Nienstedten

- Quellentäl — Erneuerung des Fußweges mit Kantstein und Wasserlauf sowie Aufbringung einer leichten Bitumendecke
- Baumschulenweg — Aufbringung einer mittelschweren Bitumendecke
- Georg-Bonne-Straße (Teilstr.) — Aufbringung einer mittelschweren Bitumendecke
- Georg-Bonne-Straße (Teilstr.) — Kurvenverbesserung hinter der Brauerei
- Rupertstraße (Teilstrecke) — Aufbringung einer leichten Bitumendecke
- Karl-Jacob-Straße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke
- Blankeneser Kirchenweg — Aufbringung einer leichten Bitumendecke und Neuanlage des Fußweges zwischen Mühlenberg und Treppenanlage
- Godeffroystraße — Aufbringung einer leichten Bitumendecke zwischen Blk. Bahnhofstraße und Ole Hoop
- Hesepark — Aufbringung einer leichten Bitumendecke
- Falkensteiner Ufer — Neuanlage eines Fußweges mit Kantstein auf einer Länge von 500 Metern

- Söbendieken — Rückhaltebecken gründlich gereinigt
- Ligusterweg — Fußweg mit Kantsteinen umgebaut
- Babendiekstraße — Neuanlage zwischen Kuulsberg und Goldtweg
- Elbchausee in Höhe des Hirschparkes — Fahrbahn umgepflastert und Kurvenüberhöhung eingebaut (Südkurve)
- Frenssenstraße — Aufbringung einer mittelschweren Bitumendecke (westl. der Rissener Landstraße)
- Tinsdaler Kirchenweg zwischen Kösterbergstraße und Studentenheim — Aufbringung einer 3 Meter breiten leichten Bitumendecke (Bitumensand)
- Falkensteiner Ufer zwischen Falkentaler Weg und Falkensteiner Weg — Aufbringung einer 3 Meter breiten leichten Bitumendecke (Bitumensand)
- Falkensteiner Weg — Aufbringung einer 3 Meter breiten leichten Bitumendecke (Bitumensand)

Nachtdienst der Apotheken unseres Gebietes

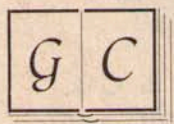
Die Apotheken werden in nachstehendem Plan mit Buchstaben bezeichnet, so gilt

- A** für Apotheke in Kl.-Flottbek, Baron-Voght-Str. 90, Telefon 82 84 56 (Inhaber unser Mitglied Apotheker Hans-Jürgen Spliedt)
- B** für Schwänen-Apotheke in Osdorf, Am Eichenplatz 16, Telef. 82 83 14
- C** für Apotheke Nienstedten, Nienstedtener Straße 10, Telefon 82 77 58 (Inhaber unser Mitglied Apotheker Heinz Wellbrock)
- D** für Flora-Apotheke in Blankenese, Hasenhöhe 1, Telefon 86 10 82

Diese Apotheken haben wie folgt Nachtdienst:

Oktober					
So		4. B	11. C	18. D	25. A
Mo		5. D	12. A	19. B	26. C
Di		6. A	13. B	20. C	27. D
Mi		7. C	14. D	21. A	28. B
Do	1. A	8. B	15. C	22. D	29. A
Fr	2. C	9. D	16. A	23. B	30. C
Sa	3. B	10. C	17. D	24. A	31. B

November					
So	1. B	8. C	15. D	22. B	29. C
Mo	2. D	9. A	16. B	23. A	30. D
Di	3. A	10. B	17. A	24. C	
Mi	4. C	11. D	18. A	25. D	
Do	5. B	12. C	19. C	26. B	
Fr	6. D	13. A	20. D	27. A	
Sa	7. C	14. D	21. B	28. C	



LEIHBUCHER

*Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft Gertrud Coujad*

HAMBURG-NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

Hans E. Thiemen

Fernsehgeräte · Rundfunk · Elektrobedarf

Hamburg/Hochkamp
Annimstr. 5 · Ruf: 82 87 78

OTTO NEYLS

Gegründet 1920

OFENBAUMEISTER

**Öfen, Kamine, Herde, Kessel - Neuanfertigung, Reparatur
Heißluftöfen, Staubsauger-Reinigung**

Hamburg-Lurup
Luruper Hauptstraße 129, Ruf 83 60 19



**Beerdigungs-Institut
„St. Anschar“**

Carl Seemann & Söhne

Größtes Geschäft der Elbgemeinden

Eigener Überführungswagen

Hbg. Blankenese · Dormienstr. 11
(früher Magdaleneßstraße) · Fernruf: 86 04 43

**Die führende Lese-
mappe
in den Elbgemeinden**

Lesezirkel Otto Redieske

Blankenese, Kronprinzenstr. 54, Ruf 86 36 04

Vertrieb von: Bertelsmann Lese- u. Schallplattenring
Einzel-Zeitschriften sowie Rundfunkzeitschriften
Auf Wunsch unverbindliche Probemappe

**Die Straßennamen in Nienstedten,
Klein Flottbek und Hochkamp
und ihre Bedeutung
von Otto Hintze**

30. Ferdinand-Anker-Straße

Von der Winkelmannstraße, zwischen den Grundstücken Nr. 10 und 12, zweigt die Ferdinand-Anker-Straße ab. Sie führt die West-Richtung der hier auf der anderen Straßenseite einmündenden Kurt-Küchler-Straße fort und verläuft zunächst parallel mit der Humannstraße im Norden und der Rupertstraße im Süden, bevor sie eine Wendung nach Norden macht und in die Humannstraße einmündet.

Die Straße wurde 1913/14 vermessen, aber der Krieg verzögerte ihre Erbauung, die auch nach dem Kriegsende nur langsame Fortschritte machte; im Dezember 1919 war die Straße noch ohne Namen, 1920 wird sie Ferdinand-Anker-Straße genannt. Die Ländereien gehörten der Terraingesellschaft Hochkamp. Von dieser erwarb 1911 Rudolf Rosenstiel, Direktor der Schiffswerft Blohm & Voß in Hamburg, das Eckgrundstück Winkelmannstraße 10 (da-

mals noch „Bahnstraße“) und 1914 noch weitere Ländereien, so daß sein Besitz ungefähr die ganze Nordseite der späteren Ferdinand-Anker-Straße umfaßte. Rosenstiel reichte im Jahr 1933 bei der Baupolizei die Pläne zum Bau eines neuen Landhauses auf seinem rückwärtigen Gartengelände ein (Nr. 8, heute Bankier Erich Sültz, und später entstand auf einem weiteren Trennstück das Grundstück Nr. 4 (heute Dr. Otto Bartels).

An der Südseite der Straße lag zu Beginn des 1. Weltkrieges das Gartengrundstück des Architekten Edmund Stehn (mit Eingang Winkelmannstraße 12), der am 1. Dezember 1919 um Genehmigung zum Bau eines Gärtnerhauses nachsucht. Daraus entwickelte sich das Grundstück Ferdinand-Anker-Straße Nr. 1 und vermutlich auf Stehn's Antrag hin erhielt die Straße 1920 den Namen seines damals verstorbenen langjährigen Freundes Anker. Die Stehn'schen Erben verkauften 1931 das Grundstück Nr. 1 an den Privatier Gottfried Deetjen und dieser 1934 an den Kaufmann Edmund Friedrich (das vormals Stehn'sche Grundstück Winkelmannstraße 12 erwarb damals Dipl.-Ing. Felix Wille). Erst ab 1929 entstanden weitere Grundstücke an der Süd- und Westseite der Ferdinand-Anker-Straße. Im Jahre 1929 errichtete hier der Hamburger Architekt Otto Wilkening ein Einfamilienhaus

ELBSCHLOSS-
Pavillon

Inhaber: Heinrich Onken

Die bekannte Gaststätte am Elbuferweg
Ruf 82 99 24

M. Higle & Sohn

INNENAUSSTATTUNGEN

Polstermöbel · Dekorationen

Linoleum · Teppiche

Klein Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06

HENRY OEDING

Innenausbau · Möbel · Bautischlerei
INNENARCHITEKTUR

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 83 · Ruf 82 05 35

HUMMER

FISCHE

AUSTERN

CAVIAR



ESSMANN
HAMBURG · ALTONA

(Nr. 11) südlich der Humannstraße. Seine Witwe Georgine verzog nach der Süllbergterrasse in Blankenese und verkaufte das Haus an den Hamburger Kaufmann Max Techow und Frau Gerda. Im Februar 1930 erwarb der langjährige verdiente Rektor und Organist in Nienstedten, Reinhard Dassler, bisher Schulkamp, einen Bauplatz an der Ferdinand-Ancker-Straße (Nr. 7) und ließ ein Haus errichten, desgleichen 1934 neben ihm (Nr. 5) der Kaufmann Willy Bruns.

Ferdinand Ancker, nach dem die Straße ihren Namen führt, wurde am 5. April 1837 in Tönning (Eiderstedt) als Sproß eines alten Kaufmannsgeschlechts geboren. Auch er wurde Kaufmann. Sein Weg führte ihn nach Hamburg und Altona und am 13. September 1877 erwarb er in Groß-Flottbek von Paul Johannes Lichtwerk (später Gemeindevorsteher in Klein-Flottbek) und Johann Benjamin Burchard ein 70 ar großes Gelände zwecks Errichtung einer Ziegelei.

Die ständig zunehmende Abwanderung der Stadtbevölkerung in die Elbgemeinden ließ in Ancker den Gedanken reifen, an Stelle des zunächst planlosen Ver- und Ankaufs von Landparzellen und deren Erbauung mit Gartenhäusern eine Siedlungsgesellschaft ins Leben zu rufen, die in der Lage war, einen größeren Landkomplex zu erwerben und planmäßig zu bebauen. Unterstützt wurde er darin besonders von dem bereits genannten Großkaufmann J. B. Burchard, der an der Flottbeker Chaussee in Othmarschen einen Landsitz besaß. So entstand 1882 die „**Villenkolonie Neu-Othmarschen**“. Im Jahre 1896 gewann Ancker für ein gleiches Unternehmen auf Osdorf-Nienstedten-Dockenhuder Feldmark die finanzielle Unterstützung des Hamburger Großkaufmanns Friedrich L. Loesener, dessen Schwiegervater, der Reeder Robert M. Sloman junior, ebenfalls an der Elbe in Othmarschen einen Landsitz be-

saß. Sie erwarben in Osdorf 42 ha, in Nienstedten 31 ha und in Dockenhuden 26 ha nördlich und südlich der Bahnlinie. Durch Aufteilung in Villengrundstücke entstand nun die Villenkolonie Hochkamp. Am 20. März 1896 ernannte Fr. L. Loesener den Kaufmann Ferd. Ancker in Groß-Flottbek zu seinem Vertreter in allen seinen Grundbesitz in den genannten drei Dorfgemeinden betreffenden Angelegenheiten, wie überhaupt das Unternehmen der Villenanlage daselbst betreffenden Angelegenheiten. Die schwierige Frage der Entwässerung wurde gelöst durch die Anlage eines selbständigen Stammsiels von 2,6 km Länge nach der Elbe hin und einer Tiefe bis zu 16 Metern. Am 2. Oktober 1899 schloß Ancker einen Vertrag mit der kgl. Eisenbahndirektion in Altona, betr. die Anlage des Haltepunkts „Hochkamp“ an der Strecke Altona-Blankenese. Hierfür wurde nicht nur der Grund und Boden von Loesener und Ancker kostenlos abgetreten, sondern auch von ihnen alle Kosten der für die Aufhöhung, Verbreiterung und Verschiebung des Bahnkörpers erforderlichen Erdarbeiten sowie der Bauwerke getragen. Der Name für den neuen Bahnhofpunkt erregte die Gemüter. Viele wünschten, daß er „Nienstedten“ genannt werden sollte, die Unternehmer schlugen „Hohenfelde“ vor, weil die meisten Ländereien auf dieser Flur lagen. Da der Name Hohenfelde schon für andere Stationen bestand, wandelte die Eisenbahnverwaltung denselben in „**Hochkamp**“ um, und dieser Name übertrug sich auch auf die neue Villenanlage. Ausführende Architekten waren vor allem Edmund Steen, Fernando Lorenzen und Franz Albert Bach.

Loesener starb 1903. Die Restländereien übernahm die neu gegründete „**Terraingesellschaft Hochkamp m.b.H.**“ Der Gesellschaftsvertrag datiert vom 5. März 1906. Einzige Gesellschafter waren Loesener's Witwe Christa geborene

Vermögensbildung

jetzt leicht gemacht

**20%
SPARPRÄMIE**



HAMBURGER SPARCASSE VON 1827

Sloman in fortgesetzter Gütergemeinschaft mit ihren Kindern. Mit Vertrag vom 6. August 1906 wurde Ferdinand Ancker als Geschäftsführer bestellt und zugleich mit Loesener's Schwiegersohn, Kaufmann Alfred P. Hesse, Generalbevollmächtigter der Villenkolonie.

Ferdinand Ancker hatte 1904 seinen Grundbesitz in Othmarschen verkauft und war damals oder kurz vorher nach Hochkamp verzogen, wo er in der Bismarckstraße (5.7.1928 umbenannt in Reichskanzlerstraße) wohnte. Er besaß in Hochkamp Grundbesitz, z. T. zusammen mit dem Architekten Fernando Lorenzen und Edmund Steen.

Ferdinand Ancker starb in Hochkamp am 13. Juni 1920 im Alter von 83 Jahren. Er war verheiratet mit Bertha geb. Stellmann, deren Bruder, Kaufmann Otto Stellmann in Hamburg-Borgfelde, mit Anna Ancker, einer Schwester von Ferdinand, verheiratet war.

Eine Fahrt nach Dithmarschen am 17. Juni 1959

verbunden mit heimatgeschichtlichen Betrachtungen zur
Vergangenheit und Gegenwart
von Pastor Johannes Drews

Fortsetzung und Schluß

Einer von ihnen, der Pastor in Meldorf, holte nun zur weiteren Verbreitung der lutherischen Lehre einen berühmten evangelischen Prediger aus Holland heran, Heinrich v. Zyphen, der auch schon in Bremen erfolgreich gewirkt hatte. Die Augustiner in Meldorf unter Führung ihres Priors Torneborch versuchten, dem Reformator die Einreise nach Dithmarschen zu verweigern und als ihnen das nicht gelang, wiegelten sie die Bauern durch Hetzreden und Bier auf, sich an dem fremden Prediger zu vergreifen. Als Heinrich eine Reihe von Predigten in Meldorf gehalten u. bereits großen Erfolg gehabt hatte, wurde er eines Nachts aus dem Bett geholt, in Eiseskälte nach Heide geschleppt und nach einem standgerichtartigen, völlig unrechtmäßigen Urteil durch einen Vogt dort, auf dem Marktplatz ver-

brannt bzw., da das Feuer nicht brennen wollte, nach vielen Qualen erschlagen. Einer der „Achtundvierziger“, Peter Swyn, mag zwar nicht unter den Anstiftern dieser Mordtat gewesen sein, aber er hat sie geduldet. Auf dem Geschlechterfriedhof in Lunden aber sahen wir sein Grabmal, auf dem dargestellt ist, wie er selbst dann indirekt ein Märtyrer des neuen Glaubens geworden ist. Er wurde bei einem Ritt vom Pferde gerissen und ermordet, weil er sich nach der Reformation bei manchen dadurch verhaßt gemacht hatte, daß er im Namen der Reformation mit den Mißständen und damit natürlich auch mit manchen Sonderrechten der Geschlechter aufräumen wollte. Die Reformation war nämlich nach dem Tode Heinrichs im Jahre 1524 doch schnell zum Siege gekommen. Das Martyrium, das in ganz Norddeutschland einzig dastand, war — wie Claus Harms, der spätere Prediger in Lunden sagte — Mergel auf dem Acker des Glaubens geworden, hatte ihn fruchtbar gemacht. Der Fortschritt der Reformation war nicht zuletzt dadurch bedingt, daß Martin Luther selbst in einer Schrift den Märtyrertod Heinrichs gewürdigt hatte. Peter Swyn aber und mancher andere hatten sich im katholischen Glauben geborgen gefühlt. Gerade weil so manche Tat geschah, die das Gewissen belastete, hatte man diese Kirche mit ihrer Bereitschaft zur Beichte und zur Lösung, mit ihren vielen Hilfsmitteln der Loskaufung von den Sünden als so beruhigend empfunden. Man machte — wenn das Gewissen belastet und der Geldbeutel genügend gefüllt war, eine Wallfahrt nach Rom und wenn die Belastung des Gewissens es erforderte der Geldbeutel es erlaubte, dehnte man die Wallfahrt wohl auch bis Jerusalem aus.

Das alles wurde nun durch die Reformation hinfällig. Es war, als ob einem der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Daher der Widerstand. Andererseits aber war man auch fortschrittlich und dem Neuen zugetan. Und als das überhand gewann, da war man sich klar darüber, daß nun auch eine Neuordnung des sittlichen Lebens eintreten müsse. Peter Swyn aber war der Führer zu dieser neuen Ordnung. Er fand seinen Tod bei Flehde. Auf seinem Grabstein aber findet sich das ehrenvolle Wort: „Vater des Vaterlandes“.

Diesem Heft liegt ein Prospekt der Firma
SCHUHHAUS SCHAAF, Hamburg-Blankenese, bei.



IHR VORTEIL
direkt ab
Import- u. Fabriklager
Klaviere u. Flügel
bekannter Marken
Teilzahlung bis zu 24 Monatsraten
PIANO-MEYN
Hbg.-Altona, Heinrichstr.18, Ruf 43 50 20

Freundl., selbständig arbeitende,
perfekte Köchin für kinderlosen
Haushalt in moderner Villa in
Othmarschen für sofort oder später
gesucht.
Hausmädchen und jeder Komfort
vorhanden.
Telefon 82 85 86

Das persönliche
Weihnachtsgeschenk
Kinder- u. Tieraufnahmen · Porträtstudien
Atelier Herrlich
Baldige Anmeldung erbeten · Telefon 82 70 19

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Rheinisch-Westfälisches Kohlenlager Glückauf

Zweigniederlassungen der Naht, Viether & Co. liefern alle Brennstoffe für

Hausbrand, Zentralheizungen und Gewerbe

RUF FÜR ALLE LAGER SAMMEL-NUMMER 43 10 21

Hamburg-Altona

Kohlentwiete 16/24

Hamburg-Blankenese

Am Bahnhof



ESSO-

HEIZÖLE

Hamburg 6

Lagerstraße 12

Hamburg 28

Oberw. Damm 1/5

Schon in den dreißiger Jahren des 16. Jahrhunderts war die Reformation in Dithmarschen eingeführt. Der damaligen Selbständigkeit entsprechend entstand so etwas wie eine dithmarsische Landeskirche. Wir Nienstedtener aber haben daran denken müssen, daß in Nienstedten die Reformation erst Jahrzehnte später durchgeführt wurde, weil hier ein Pastor, der aus Dithmarschen stammte, unter dem Schutz der Schauenburger, die aus Familiengründen lange katholisch blieben, recht stur die katholische Position hielt, nachdem die Hamburger, die schon 1528 durch Bugenhagen ihre reformatorische Kirchenordnung erhielten, ihn vertrieben hatten.

Nach der Niederlage der Dithmarscher wurde das Land, um es seiner Kraft und Einheit zu berauben — wieder mußten wir an den 17. Juni denken — in mehrere Teile aufgeteilt, und auch kirchlich ging die Selbständigkeit und Einheit verloren.

Die Spuren dieser Aufteilung sind noch heute an der Teilung Dithmarschens in 2 Kreise und in 2 Propsteien spürbar, Süderdithmarschen und Norddithmarschen. Ein Überrest der alten geistlichen Selbständigkeit ist noch der Dithmarscher Kaland, an dem die Pastoren, ohne Frauen, denn der Kaland stammt aus katholischer Zeit, für einen ganzen Tag in einem der Pastorate zu wissenschaftlichen Arbeiten zusammenkommen, wobei natürlich die Arbeit durch Essen und Trinken unterbrochen wird. An diesem Tage reden sich alle mit „Kalandsbruder“ an. Der Propst ist dann auch in der Bezeichnung Bruder unter Brüdern. An den übrigen Tagen ist es dann aber wieder alles „normal“.

In Lunden wirkte übrigens zu Beginn des vorigen Jahrhunderts Claus Harms, der später Propst und Professor in Kiel wurde und sehr mannhaft gegen die Veroberflächlichung des Glaubens ankämpfte und 1817, zum Gedenken der Reformation, 95 Thesen herausgab gegen die sogenannte „vernünftige Religion“, „die entweder von Ver-

nunft oder von Religion oder von beiden entblößt ist.“ Mutig und unerschrocken war er schon in seiner Eiderstedter und Dithmarscher Zeit. Als er noch in Eiderstedt war, soll er den Dithmarschern, die in der damaligen Zeit sehr viele Brandstiftungen verübt haben, die Bitte zugesandt haben, sie möchten doch, wenn sie wieder an einen Hof Feuer anlegen wollen, darauf achten, daß der Wind nicht gerade nach Eiderstedt stünde, damit hier nicht auch noch Schaden erwüchse. Später hat er eine sehr mutige Predigt gegen die ganze damalige Verwahrlosung in Dithmarschen gehalten mit dem sehr schönen Wort, das uns auch wieder angesichts des 17. Juni bedeutsam erschien: „Nichts Zornigeres gibt es als die Liebe, wenn sie das, was sie liebt, in Gefahr sieht!“ Unsere Fahrt aber ging von Lunden weiter nach Hemme, von dem Ort des Geschlechterfriedhofes zum Ort der Geschlechterkirche. Rechts sahen wir hinter der Eider den hoch aufragenden Kirchturm von Tönning gegenüber von Karolinenkoog an der Eidermündung.

Hemme empfing uns zunächst mit einem Mittagessen nach guter dithmarscher Art im alten Kirchspielkrug. Dann zeigte der Pastor des Ortes der Gemeinschaft die alte Kirche und der Nienstedtener Pastor, der vor 25 Jahren hier angefangen hatte, erzählte aus der damaligen Zeit.

In den dreißiger Jahren wurde die Kirche renoviert. Dabei wurden von dem Glückstadter Kunstmaler Wehrmann besonders die Geschlechterwappen farblich sehr schön herausgehoben. Auch diese Kirche ist in den Anfängen sehr alt, ebenfalls aus dem 12. Jahrhundert. Der Altar, sehr edel in seiner Schnitzarbeit, erinnert an den Schleswiger Altar und mag aus der Brüggemannschen Schule stammen. — Drei älteste Geschlechterwappen, darunter das mit der alten historischen Erinnerung an die verlorene Freiheit befinden sich im Landesmuseum. Ebenso wie jetzt die Bemühungen um das Taufbecken für Nienstedten waren auch damals die Bemühungen um die alten Wappen für Hemme vergeblich.



Seit 1930 in Altona



HEINRICH HARMS

O P E L - H Ä N D L E R

Am Felde 2

Telefon 42 42 12 und 42 63 83

Verkauf Reparatur Ersatzteile

SPIELWAREN

MARKLIN

und



EMPFEHLT

BURMEISTER

AM BAHNHOF OTHMARSCHEN

Telefon 89 23 73 und 89 62 86

Auch der Friedhof, der die Kirche umgibt, wurde damals in Ordnung gebracht, und das alte langgestreckte Strohdachpastorat, das auch aus sehr alter Zeit stammen mag mit seinen Ställen und der Scheune unter einem Dach. In diesem Pastorat lebte von 1898 bis 1902 der Dichter Gustav Frenssen, der 10 Jahre Pastor in Hemme war. Hier schrieb er seinen „Jörn Uhl“, der noch heute lesenswert ist. Frenssen zeigte mir einmal in seinem Arbeitszimmer — der früheren Tischlerwerkstatt seines Vaters in Barlt — ein ganzes Bort mit „Jörn Uhl“ in viele Sprachen übersetzt, sogar ins Japanische oder Chinesische. Man sieht, wie gut geschildertes Bauerntum und Bauernleben in aller Welt verstanden wird, weil die Grundlage des Lebens dieselbe ist in Dithmarschen und in China. Leider behielt ich nicht das gute Einvernehmen mit Frenssen, der 1902 sein Pastorenamt aufgab, nachdem er in Hemme die schönen, später gedruckten Dorfpredigten gehalten hatte und durch eine Reihe seiner Werke schon viel Erfolg gehabt hatte. Später verfolgte er nämlich in seinen Büchern weithin eine Tendenz ins Politische und Allgemeinreligiöse — gegen Kirche und Christentum — und zwar viel zu aufdringlich, als daß der künstlerische Charakter seiner Schriften nicht darunter hätte leiden müssen. Als dann in den dreißiger Jahren gerade in Dithmarschen der „deutsche Glaube“ und der „völkische Glaube“ sehr im Schwange waren, hat Frenssen den endgültigen Abfall vom Christentum vollzogen mit seinem Buch „Glauben der Nordmark“, in dem er dem Christentum leider in einer sehr abstoßenden Weise den Abschied gibt. Ich schrieb damals im „Evangelischen Hamburg“ gegen ihn u. a. folgendes: „Die Hemmer denken an die zehn Jahre, in denen Frenssen hier getauft und konfirmiert und das Abendmahl gereicht hat und fragen sich, ob dieser ehemalige Pastor von Hemme sich und uns und der ganzen Nordmark nicht wenigstens das Buch ersparen konnte, in dem Taufe und Christenlehre, Konfirmation und Abendmahl als etwas Verderbliches und Lächerliches hingestellt werden. Und wenn schon solches Bekenntnis nötig war, würde es dann nicht Zeugnis ablegen müssen von dem unheimlichen, tiefen seelischen Ringen eines Menschen, der sich von dem losgesagt hat, in dessen Dienst er einmal lange Zeit stand?“ — Ein kleines Stimmungsbild aus jener Zeit der harten Glaubenskämpfe! Frenssen hat dann noch eine ebenfalls ungenießbare deutsche Geschichte geschrieben und ist selbst 1945 im Zeichen des Zusammenbruchs gestorben. Es ist schade um diesen Ausgang. Aber es ist zu hoffen, daß aller Irrtum einmal vergessen wird und daß

das Gültige u. Bleibende aus Frenssens Werk bestehen wird. Frenssen, der lange Zeit in Blankenese lebte, war Niensteden verbunden durch seine Freundschaft mit Kurt Küchler, dem er in Ohlsdorf eine — menschlich gesehen — sehr feine Grabrede gehalten hat. —

Die Fahrt ging weiter über Neuenkirchen und Wesselburen mit ihren alten Kirchen nach Meldorf. Rechts lag der Seedeich, der die Eider zur Nordsee geleitet und links tauchten dann bald die Türme von Heide und später die Bohrtürme von Hemmingstedt auf. Die Schlacht um das Öl, die lange recht schwankend war, ist hier in Dithmarschen gewonnen worden; 450 Jahre nach der historischen Schlacht von Hemmingstedt! Vor uns erschien das hohe Gebäude einer Kirche mit einem stattlichen Turm: Es war die Kirche von Meldorf, der Dom der Dithmarscher! So kamen wir am späten Nachmittag in der wunderbaren Schönheit dieses einzigartigen Sommers an dem Ort an, dessen christliche Kultstätte schon vor der ansgarschen Mission errichtet worden war, im 8. Jahrhundert. Die dritte Gaukirche also! Hammaburg — Schenefeld — Meldorf. Freilich von der Urkirche wird nichts mehr wahrgenommen. Es mag noch Fundament vorhanden sein. Der Dom aber — aus späteren Jahrhunderten — ist stattlich und schön, besonders mit seinem abgesonderten Altarraum und mit der schönen Gotik seines Hauptschiffes. Auch Meldorf als Stadt ist geschlossen und schön. Hier ist auch das Dithmarscher Landesmuseum mit einer beachtlichen Sammlung aus Dithmarschens reicher Geschichte. Es fehlt nicht die Darstellung der Schlacht von Hemmingstedt wie im Dom nicht die Weltkriegsnagelung Wolf Isebrand fehlt mit der Warnung „woar di Gard, de Buer de kümmt!“

Die alten Gaststätten „Holländerei“ und „Domkaffee“ luden zur Erquickung und Besinnung.

Für Dithmarschen war die Eingliederung in Holstein das Ende der Selbständigkeit zwar, aber auch das Ende der Kriege und der Bewahrung der in der Zukunft doch nicht mehr schützenden Grenzen. Wie kommen wir zu einer Einheit im Frieden in den größeren Grenzen unseres uns auf Grund unserer Geschichte zustehenden Vaterlandes? Das war unsere Frage, die Frage des 17. Juni. Wir können nicht wissen, was kommt, aber wir dürfen nicht erlahmen in unserem Gedenken und in unserer Hilfe für die, die auf mecklenburgischen und pommerschen und mitteldeutschen Boden stehen und ihrem Lande auch in der geistigen Entfremdung treu bleiben und die an ihrem Glauben fest-

Carl Hass

Kohlen - Koks
Briketts

Shell-Heizöl
Spezial

Altona · Ehrenbergstr. 72 · Ruf: 42 32 10 u. 42 32 17



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg., Nienstedten, Rupertstraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

J. H. August

Ertel

jr. »St. Anshark«

Beerdigungs-Institut · Alstertor 20

Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03

Sonn- und festtags geöffnet · In den Vororten keinen Aufschlag
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise

Fil.: Nienstedten, Rupertstr. 26, Ruf 82 04 43, Nachr. 32 11 21

halten wie einst die Dithmarscher und später in größerem Verbands die Schleswig-Holsteiner, namentlich in der Zeit von 1851 bis 1864. Am Abend wurde unsere Stimmung gerade in dieser Beziehung hoffnungsvoller durch ein Erlebnis in den Brunsbüttler Schleusen. Eine Reihe von Schiffen lag schon in der Schleuse, das letzte war ein Schiff aus Beirut mit einer Zeder aus dem Libanon in der Flagge. Aber außerhalb der Schleuse lag noch ein Schiff mit roter Flagge und Hammer und Sichel. Da ertönte eine offizielle Stimme aus dem Lautsprecher: „Das Schiff aus Beirut bitte näher an den Vordermann heran“ und dann gemütlich und inoffiziell und plattdeutsch weiter „Sunst kriegt wi den lütten Russen door nich mehr mit in!“ So gemütlich und kameradschaftlich klang es am 17. Juni in Brunsbüttel! Die Russen lächelten, als hätten sie das humorvolle und verständliche Platt verstanden und als ob es ihnen, die nun wieder in den kalten Ernst diktatorischer Atmosphäre zurückgingen, auch eine kleine Wohltat gewesen sei. Unwillkürlich dachte ich, es müßte dieses ganze festgefahrene Werk einmal auf plattdeutsch versucht werden.

Wir fuhren nach Haus über Wilster und Itzehoe und über Uetersen, Wedel und Blankenese. Alte und schöne Lieder wurden gesungen, Lieder, die hier trotz aller Begeisterung für das Moderne noch erklingen, Lieder, die wohl auch trotz aller Spruchbanddichtung drüben noch bekannt sind.

Als wir am Mittelpunkt unserer Welt, am Nienstedtner Marktplatz, wieder ankamen, hatten wir das Bewußtsein: Es war eine Fahrt, die dem 17. Juni Inhalt gegeben hatte.

Drews

Neue Mitglieder

Nachstehende Damen und Herren reichten einen Aufnahmeantrag ein:

B i e s t e r f e l d t, Johann, Landwirt,
Kl. Flottbek, Hochrad 69
geworben durch Johannes Timm

G r o t h, John, Architekt und Bauunternehmer,
Elbchaussee 434
geworben durch Frau Ella Dammann

K a u n e, Frau Elfriede, Postfacharbeiterin,
Georg-Bonne-Straße 72

N i e l s e n, Henry, Kaufmann, Georg-Bonne-Straße 18
D r. S o l t a u, Karl H., Meteorologe, Oberreg. Rat,
Elchweg 3

D r. V o s s, Kuno, Schriftsteller, Winkelmannstraße 24

Wir begrüßen diese Damen und Herren, die mit dieser Veröffentlichung als aufgenommen gelten, sehr herzlich

als neue Mitglieder bei uns und freuen uns über den Anschluß zum Beitritt. Wir wünschen ihnen allen viel Freude und Zufriedenheit an unserer heimatlichen und nachbarlichen Arbeit.
Der Vorstand

Uns „Strandleuper“ hett dat Wort:

Dat verdreihete Radio oder de Bärenfehrer

Hett sick so scheun inspeelt, dat, wenn wi uns Foahrten in't Greune mookt, uns Boss Schaumann ünnerwegens jümmers verkloren deiht, wat Intressantes un Sehenswertes to kieken giff. Mol is dat een See, de ünner in't Tol liggen deiht, mol is dat ne Kark oder he weet ook, wonem in den Ort, de grad dörchofahren ward, freuher mol levt un wahnt hett. Jümmers weet he wat to vertellen öber de Landschaft un allns wat as Bemerkenswertes to gellen hett. Sünd wi denn an'n Bestimmungsort ankommen, denn leggt he erst recht los un jedereen, de doarbi is, is em Dank un Anerkennung schüllig öber de Hinwies, de he uns geben deiht. Mol ober hett he Malheur hatt un dat keem so:

Dat waer op de grote Foahrt no Mulsum an de Wessermündung, wo wi de Feddersen-Warft uns ankeeken harrn. Ünnerwegens, dat waer ungefähr bi Bremervoer, vertell he uns, wat wi in Mulsum to sehen kriegen schulln, do gev dat in't Mikrofon vunt Auto sünnere Geräusche un statt sien Vertelln keem denn Musik von Rundfunk ut'n Lautsprecher rut. Sien Vödrag müsst he dann ut vulle Brust luthals ohne de Technik wieder moken. —

Sülbigen Dag ober passeert noch'n beten mehr: uns Boss Schaumann harr vun Bremerhoben ut sien Urlaub antreten (mutt he jo ook mol heben). För de Rückfoahrt harr he jemand anners de „Führung“ öbergeben. Dat waer all stickenduster, denn, as wie vun Bremerhoben affoahrn daen, müßt erst een Plattfoot repariert warrn. Un wie dat nu sien sall, de Foahrer vun den Bus un ook Schaumann sien Stellvertreter harrn sick in Dustern verbiestert un keemen up de verkehrte Stroot. Dvert nich lang, as se dat marken daen, un ünner Polizeibegleitung güng dat denn op den rechten Weg trüch. Doar sull dat denn in'n Lautsprecher verkloart warrn un as kum de Snack beendt wuer, güng dat wedder vun Rundfunk ut los un Du kunnt ganz düttlich heurn: „Dat is allns nich wohr, he lücht!“

Wat meenst, wat wi uns all amüseert harrn öber düt Zwischenspiel, wat uns dat verdreihete Radio lewert harr. — Noch hüt kummt mi dat Lachen an, wenn ick doran denken do. — De „Stellvertretende Föhrer“ ober, dat weet ick ganz genau, de nimmt so'n Bontje nich wedder an, wie dess em dat Radio alle Schangsen nohmen hett, mol een gooden „Bärenföhrer“ to warden, as dat uns Herr Schaumann is!

Tapetenhaus E. Groth & Sohn

Gegr. 1895 – BLANKENESE · Dockenhudener Straße 1 · Ruf 86 40 56

Patent-Rollos · Jalousetten · Linoleum · Balatum · Sisal-
Tepiche und Läufer · Wachstuch · Plastik und Bast

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster



GRABMALE

Nachschriften und Renovierungen
FRANZ HERZOG & SÖHNE
Hamburg-Ohlsdorf, Rügenkamp 371, Tel. 59 53 06

FILIALE: NIENSTEDTEN · RUPERTISTRASSE 31
Vertretung: FRAU NICOLINE BARNER, TEL. 82 65 45

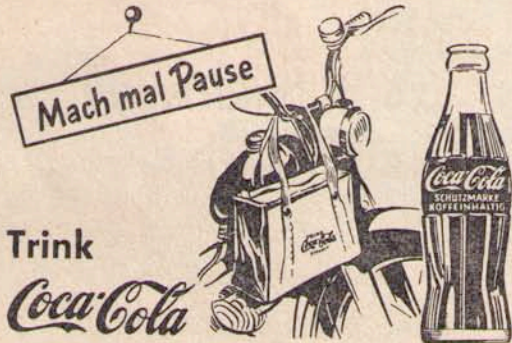
KOSMETIKA aus der Drogerie

Klaus Gronau

Depots:

Hochkamp · Friedensweg 20 b

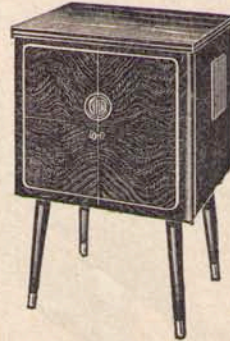
Rubinstein, Revlon, Marbert, Inka



Trink

Coca-Cola

koffeinhaltig, köstlich, erfrischend!



Greifen Sie zu!

Fernsehgeräte
besonders günstige
Angebote

**Schöbel
& Ahrens**

Nienstedten · Kanzleistraße 4 · Ruf 82 94 22
Rissen · Sülldorfer Landstraße 422 · Ruf 81 37 14

Friedrich Schneuer

Mineralwasserfabrik
Spezialität: Sinalco

Hamburg-Lurup
Luruper Hauptstr. 20 a
Ruf 83 63 44

Blankeneser Waschstübchen

Inh. R. Guhl

Ihre zuverlässige Wäscherei

Am Kiekeberg 3, Eingang: Bahnhofstr. 12 / Ruf 86 52 70

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Günter Bätjer

Transporte
Abschleppdienst
Akku-Ladestation

Klein Flottbek · Hochrad 69 · Telefon 8291 45



DRUCKEREI WILHELM WESENBERG

HAMBURG-NIENSTEDTEN · GEORG-BONNE-STR. 88

TELEFON: 82 71 93



C · A · PLATOW & SOHN

MALERARBEITEN JEDER ART

JUNGFRAUENTHAL 47
44 59 23 · 45 20 84



DILL

Inh.: Heinr. Dill u. Otto A. Schaumann

Nienstedten · Elbchaussee 404

Ruf 82 84 43

Die heimatische Gaststätte

Die beliebte Konditorei

Die alte Bäckerei (seit 1812)

(Kuchenlieferungen auf Bestellung gern frei Haus
Sonntagsverkauf außer Haus von 12^{1/2} - 14^{1/2} Uhr)

... und unten am Elbuferweg:
„Für Stunden der Entspannung“ „Dill sin Döns“

Zum Fest und Versand ins Ausland

Niederegger, Lambertz, Haeberlein-Metzger



OTTO KLÜSS · Delikatessen

Nienstedtener Straße 7 · Tel. 82 05 23



GEBR. HEIDMANN

WEINGROSSHANDLUNG
SPIRITUOSEN- UND LIKÖRFABRIK

HAMBURG-ALTONA

ELBCHAUSSEE 5 RUF 42 59 58

Altonaer Volksbank

e. G. m. b. H.

das bodenständige Spar- und Kreditinstitut in Altona und den Elbgemeinden seit 1901

Erlesene Teesorten für jeden Geschmack
Aromatisch, stets frisch geröstete Kaffees
Gebäck, Pralinen und Schokoladen
in feinsten Qualität

Geschenkartikel aus Indien, China und Japan
Teeservice, Kimonos und Seidentücher

Ein Besuch bei TEE MAAS
lohnt sich immer!

TEE MAAS

Hamburg-Nienstedten
Nienstedtener Marktplatz 13-17
Telefon 82 92 33



Willy Stüdemann

BÄCKEREI · KONDITOREI · KAFFEESTUBE

Hamburg-Nienstedten

Marktplatz 22 · Ruf 82 84 48

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchaussee



Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im

RESTAURANT - KONDITOREI

ELBSCHLOSS TEUFELSBRÜCK

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN · ELBCHAUSSEE 332 · RUF: 82 80 19

Fritz Fetzter

Haus- und Hypothekemakler (V. H. H.)

Grundstücksverwaltungen

Finanzierungen

Hamburg 1 · Ballindamm 15

Ruf: 32 44 69 / 33 33 02



Männer mögen

ELBSCHLOSS

weil es so würzig ist!